



Die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat in der ersten Hälfte des laufenden Etatsjahres 379,2 Millionen Mark oder 6,4 Millionen Mark weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Die Zölle betragen 1,3 Milliarden, die Verbrauchssteuern 4,7 Milliarden; beides zusammen haben die Einnahmen ein weniger von 1,6 Milliarden, die Verbrauchssteuern von 0,6 und die Zölle von 1,0 Millionen zu verzeichnen gehabt. Von den übrigen Einnahmen haben den Ertrag der ersten Hälfte des Jahres 1,3 Milliarden Mark, die Einnahmen der Zölle und Verbrauchssteuern mit 1,9 Milliarden übersteigt, die der Reichsfinanzverwaltung mit 3,9 Milliarden dahinter zurückgeblieben. Unter diesen Einnahmen sind nach dem Reichsfinanzgesetz mit einem Mehr von 1,8 Millionen Mark ausfallen. Weiter wird man darin eine günstige Entwicklung nicht erkennen dürfen. Die gesamte Einnahme aus Zölle, Verbrauchssteuern und Kriegsrenten zusammen hat rund 32 Millionen Mark betragen, wovon 13,6 Mill. auf die Verbrauchssteuern, 18 Millionen auf die Zölle und 0,4 Millionen auf den Schiffsfahrtsubsidienfonds entfallen. Der Etatplan würde, auf ein halbes Jahr berechnet, mit 50 Millionen Mark ausfallen. Es hat sich also gegen diesen Satz ein weniger von 18 Millionen Mark ergeben. Damit ist die erste Hälfte des Jahres ungünstig gegenüber dem Etatplan zu verzeichnen. Dies würde, wenn das Ergebnis des zweiten Halbjahres dem des ersten gleich, am Ende des laufenden Etatsjahres eine Einnahme von etwa 27,5 Mill. Mark ausfallen. Die mittlere Einnahme des Jahres 1901 betrug bei dem Etatplan 27,5 Mill. Mark, die des Jahres 1900, in welchem noch die alten Steuerkräfte galten, rund 32 Mill. Mark. Die Einnahme des laufenden Jahres würde also noch gegenüber der Zeit mit den bekanntlich niedrigeren Steuern zurückbleiben.

Die deutsche Kreuzer „Halle“ hat Vigo verlassen und ist nach den Kanarischen Inseln in See gegangen.

Die internationale Eisenbahnkonferenz wurde am Donnerstag und Freitag in München abgehalten. Die Konferenz beschäftigte sich mit dem Gütertarif, insbesondere mit der Einführung der Tarifunterbrechung für den ungarischen Export und für die von den Kreuzfahrern Belgiens und Hollands kommenden Güter.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Beide Häuser des ungarischen Reichstages hatten am Sonnabend ihre erste Sitzung ab. In beiden Sitzungen wurde ein Schreiben des Ministerpräsidenten von Sall verlesen, nach welchem der König die Reichstags-Sitzung Montag Mittag in der Wiener Praterstraße feierlich eröffnen wird. Im Abgeordnetenhause führte der Ministerpräsident, der ehemalige Justizminister Szell, den Vorsitz.

#### Frankreich.

W. Leube. — Aufhebung von Zerminggeschäften. Zu dem Bericht, daß der Finanzminister eine Anleihe von 250 bis 280 Millionen franc, deren Zweck die chinesische Kriegsschiffabgabe bilden würde, erliefert der „Matin“, daß hierüber noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden ist. Der Finanzminister habe kein Projekt dem Ministerium noch nicht vorgelegt. Allerdings müsse bemerkt werden, daß die Höhe der Kriegsschiffabgabe, die Frankreich von China erhalten soll, noch nicht genau festgestellt worden ist. — Die Parliaments-Kommission für Angelegenheiten der Waarenmärkte habe eine Resolution, in welcher die Aufhebung der Zerminggeschäfte für Getreide, Mehl und getrocknete Milch verlangt wird.

Der Generalstreik der Bergarbeiter. Der Arbeitsminister erklärte am Sonnabend in der Arbeitskommission der Kammer, daß das Ministerium in Bezug der Frage des Minimallohns nicht intervenieren werde, da dieselbe nur direkt zwischen Arbeitern und Arbeitgebern geregelt werden könne. Bezüglich des Achtstundentages bemerke der Minister, es sei schwer, eine einheitliche Entscheidung für alle Bergwerke festzusetzen. Dieselbe von den jeweiligen Bezirksämtern bei den Bergwerken abhängig, aber man könne sich immerhin bemühen, die Frage auf gesetzgeberischem Wege zu regeln.

Das sozialistische Komitee für den Gesamtanstand beschränkt sich von allen großen Arbeitsverträgen an die Arbeitervereinigungen, in welchem erklart wird, es sei im Falle eines Gesamtanstandes der Vergleiche Pflicht aller Arbeiter, gleichfalls in den Ausstand zu treten.

Das Syndikat der Metallarbeiter in St. Etienne beschloß bereits, daß die Metallarbeiter gleichzeitig mit den Bergarbeitern in einen allgemeinen Ausstand treten sollen. Der am Sonnabend zur Veröffentlichung gelangte Bericht des Bundeskomitees der Bergarbeiter enthält namentlich eine Resolution, welche bezüglich der noch ausstehenden Antwort der Regierung auf die Beschlüsse der Bergarbeiter gesagt werden ist. In derselben heißt es, im Falle, daß jene Antwort nicht bald befriedigend lautet, werde der Sekretär darüber an jedes Mitglied des Komitees berichten, welches seine Meinung nach äußern werde. Sodann werde die Parole des allgemeinen Ausstandes vom Sekretär ausgeben werden, der Beginn desselben müsse jedoch fünf Tage vorher den Arbeitern bekannt sein. Die Aufforderung zur Wiederannahme der Arbeit werde vom Sekretär auf Vorschlag des Nationalkomitees erlassen werden.

#### Schweden.

Das Budget der Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1902 schließt bei 102 240 000 Francs Einnahmen und 108 120 000 Francs Ausgaben mit einem Fehlbetrag von 5 880 000 Francs ab. Der Etatplan des Jahres 1901 eine Steigerung des Fehlbetrages um 3 070 000 Francs bedeutet.

#### Spanien.

Bur Marokkofrage. Die Angelegenheit mit Spanien ist vollkommen geregelt. Der Sultan erlaubte eine Truppenabziehung zur Aufhebung der Befestigungen.

#### Serbien.

Der Arch-Einsturz der ungarischen Kadetten bildet kein, das die neue Befestigung der Arsenale bedürft, begründet mit Verteidigung, daß die auf die Zerkleinerung bezüglichen Gerichte sich als unbefähigt erweisen hätten und bezeichnet das zwischen gewissen radikalen und fortschrittlichen Politikern bestehende Einvernehmen als einen unheilvollen Zustand.

#### Perien.

Das Attentat auf den Kaiser. In dem Bericht auf den Kaiser, das die beiden Hauptpersonen, welche die regierungseindliche Bewegung leiteten, verhaftet und nach Madrid verbracht worden. Ein Schwaiger des Kaisers, der wegen Teilnahme an der Revolution in Peru verurteilt wurde, als er schon auf dem Schiff nach Madrid, wurde vom Kaiser weg ins Gefängnis zurückgebracht, wo er, wie verlautet, später gefoltert wurde und starb. In perthischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß diese Signatur von England unterstützt wird. Unter den Verhafteten befinden sich viele Widerständler, Geistliche, geistliche Mönche und gebildete junge Leute. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Verhaftungen dauern fort. — Eine aus Rom, 27. Oktober, kommende Meldung des „Neuerlichen Bureau“ enthält noch Folgendes: Der Kaiserliche Reichsminister beauftragt die Regierung von Oberon von einer Besichtigung gegen den Kaiser und befragt, die Nabelverfälschung sein nach Aufklärung gebracht werden, wo sie selbstständig eingeleitet werden.

Ein angeheuer und reicher Einwohner sei in Bellefleur und B. gefesselt durch die Straßen Leberans geführt worden. Die Verhörer hätten auf die Unterbringung der Bevölkerung geachtet, denn es herrsche starke Stimmung über den Mann des Schicks, eine Anleihe zum Zwecke einer Ritterschaft nach Mesched und einer zweiten Reise nach Europa aufzunehmen.

#### England.

#### Waller.

Wie in London verlautet, beabsichtigt Waller für die Wahlen zum Unterhause zu kandidieren, wo er alsdann die Regierung bekämpfen würde. Waller würde sich den Liberalen anschließen. Wie aus Simla gemeldet wird, protestirt die englisch-indische Presse in heftigen Worten gegen die Haltung des Kriegsministers gegenüber dem General Buller.

#### Dasien.

#### Japan.

Das japanische Schahmat kündigt die Aufgabe von Bonds im Betrage von 16 1/2 Millionen Yen an. Es verlautet, daß die Bank von Japan die ganze Anleihe ankaufen und daß die Regierung den Kaufpreis zum Verkauf anderer Bonds an den Verkauf von acht Millionen Yen und zur Bezahlung der Kosten für die chinesische Expedition verwenden werde.

#### Russland und Asien.

Die „Times“ melden aus Simla, der russische General Kuropatkin habe auf seiner Reise längs der russisch-afghanischen Grenze mehrere Posten besucht, bevor er sich nach Russisch-Turkestan begab, um Zeuge des Beginnes der Arbeiten an der Bahnhöhne von Tashkent nach Trenchburg zu sein. Nach einer Mitteilung aus Peshawar hätten die Russen schon vor Monaten mit dem Vertreter der neuen Eisenbahn nach Kabul sich Ghatti Duxeran, dem obersten Bunkte russischer Gebiets auf dem Wege nach Herat, begonnen. Gleichzeitig hätten sie mit dem Bau einer Zweiglinie von Peshawar nach Waradath angefangen, welche augenscheinlich für militärische Zwecke bestimmt sei. Allen diesen Meldungen gegenüber bringt der in Petersburg erscheinende „Russische Anzeiger“ unter dem 27. Oktober folgende Erklärung: Bald nach dem Tode des Emir von Afghanistan, Abdurhaman, wurden in der auswärtigen Presse Nachrichten veröffentlicht, nach welchen der russische Kriegsminister General Kuropatkin für den Fall einer Eröffnung in den an die russischen Gebiete in Centralasien grenzenden afghanischen Provinzen, Vorbereitungen vernahm haben sollte. All diese Nachrichten sind völlig unbegründet.

#### Südamerika.

#### Der Kolumbianische Konflikt.

Dem „New-York Herald“ wird aus Port of Spain telegraphirt: Präsident Castro benachrichtigte den Präsidenten von Bolivien, es seien Umstände eingetreten, die es notwendig machen, ein Dekret zu erlassen, wonach Bolivien in allen Fällen in den Staaten, einschließlich der Beziehungen für Ausgaben betreffend den öffentlichen Unterhalt und die öffentliche, einzuweisen eingestuft werden. Nach den letzten Nachrichten hat die Revolution in Kolumbien einen schweren Schlag erlitten. General Rojas, der die Aufständischen anführte, ist in der Nähe der Grenze von Ecuador geflohen worden; später wird berichtet, daß General Rojas gefangen sei.

Aus San Juan (Puerto Rico) wird gemeldet, daß der Revolutionär Manuel Zebar, der die Präsidienfunktion von Venezuela anstrebt, eine Depesche empfangen hat, nach welcher die Truppen Castro's bei Marurin nach einem sechsständigen Kampfe völlig geschlagen worden seien. Die Verluste seien auf beiden Seiten schwer. Castro's Truppen hätten sich zurückgezogen und den Aufständischen die Stadt und Umgebung überlassen. Der Befehlshaber der Truppen Castro's und viele Soldaten seien gefangen genommen worden. Auch Munition sei erbeutet worden.

#### Chile und Argentinien.

Ein Telegramm aus Valparaiso meldet, der argentinisch-chilenische Zwischenfall bezüglich der Verteilung von Wegen an der Grenze werde für erledigt angesehen. Der Bau von Wegen zum Zwecke der Abgrenzung würde nach einem Uebereinkommen zwischen beiden Regierungen auszuführen sein. Die von der argentinischen Presse hervorgehobene Meinungsverschiedenheit werde für geräumt erklärt, amtlich werde erklärt, daß zwischen beiden Ländern das vollste Einverständnis herrsche.

#### Der Krieg in Südafrika.

Es liegen heute nur folgende Meldungen vor: Kapstadt, 26. Okt. (Meldung des „Neuerlichen Bureau“.) Ein Telegramm aus Kapstadt meldet, daß eine englische Abtheilung, welche seit einigen Wochen das Land von Mafeking durchstreift hat, am 17. d. Mts. in Mafeking mit 250 Buren, die sich nach verschiedenen Richtungen zurückgezogen hatten, eingetroffen ist. Pietermaritzburg, 26. Okt. (Meldung des „Neuerlichen Bureau“.) Lord Milner hielt hier eine Rede, in welcher er ausführte, das Ziel der britischen Armee sei, ein glückliches und abschließendes voranschreitendes Ende-Mittel, eine große Gemeinschaft unter englischer (?) Flagge, aber man möge damit nicht rechnen, daß dasselbe plötzlich erreicht werden würde. Selbst der Wille und der Waise könne der großen Tugend der Geduld nicht ertragen; hiermit meine er aber nicht ein hilfloses Zusehen, wenn die Dinge selbst gehen wollten.

Paris, 26. Oktober. Der nationalistische Abgeordnete Berrich wird demnächst in der Kammer folgenden Antrag einbringen: Die Kammer ersucht die Regierung, im Einvernehmen mit den anderen Mächten die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um England zu veranlassen, Frankreich, Rußland und Brasilien in den Konzentrationslagern in Südafrika zu lassen, sondern dieselben auf neutralen Boden und gesundem Gebiet unterzubringen. (Siehe auch unter der Rubrik: „Telegramme“.)

#### Als Nah und Fern.

Ermählung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Breslau. Der Kronprinz traf am Sonnabend um 2 Uhr 4 Min. zur Ermählung des Denkmals in Breslau ein und wurde vom Kommandanten, Generalleutnant v. Trotha, dem Oberpräsidenten und dem Polizeipräsidenten empfangen. Geleitet von einer Eskadron des Leibregiments des Kronprinzen mit dem Kommandanten unter dem Jubel der Bevölkerung zum Denkmalplatz am Markte. Die dort aufgestellte Ehrenkompanie des Grenadier-Regiments König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 11 präparierte, der Kronprinz schritt die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich dann in das gegenüber dem Denkmal errichtete Krönchen, wo er den Vortrag von Kaiser, den Kardinal Kopp und den Generaladjutanten des Königs begrüßte. Darauf begann die Entfaltung der Fahnen. Nach Musik und Gesangsvorträgen hielt der Herzog von Ratibor die Festrede und brachte nach dem Füllen der Hülle ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Ehrenkompanie präparierte, die Artillerie feuerte Salut. Es wurde schloßendlich ein Diner mit 100 Personen, unter dem Kronprinzen im Namen des Kaisers. Darauf fuhr der Kronprinz in Begleitung des Oberpräsidenten unter Eskorte der Leibregimenter zum Bahnhof zurück, wo die Abfahrt um 3 Uhr

25 Min. erfolgte. Der Kronprinz traf Abends 10 Uhr wieder in Potsdam ein und begab sich nach dem Neuen Palais. Das Centralkomitee des Preussischen Bundesvereins vom 1. Oktober hat, wie in der Zeit unter dem Vorsitz des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, Reichsbankpräsidenten Rodt abgehaltenen Sitzung mitgeteilt wurde, zur Unterbringung von Zupfstricken acht Dordrecht-Paraden an das Landvolk in öffentlichen Gebäuden.

Der Typus in Gelsenkirchen. Wie die Gelsenkirchener „Freie Presse“ in dem letzten 8 Tagen im Stadt- und Landvolk öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.

Stapelplan. Auf der Wert der Gesteine „Dilkan“ findet am 1. November der Central- und die Kunst des Zementwerks Freie Presse öffentlichen 27 Zupfstricke gefordert, 122 wurden als gefahren entlassen. Gegenwärtig werden noch 1229 Zupfstricke gefaßt.



Erbinen seien 26 fo behandelte Kinder noch und noch vollständig gesund geboren, überhaupt ist überall, wo das Verfahren allgemein angenommen wurde, schnelle und vollkommene Heilung erzielt worden. ...

Ein zweites bayerisches Komitee in München ist für die Ereignisse 1903 beschloffen worden. ...

Personalschwächen. - Verleihen wurde dem gemeinlichstlichen Kasien-Rendanten A. D. ...

Telegramme. - London, 28. Oktober. (Neuter-Meldung.) Aus Frankfurt wird gemeldet: Nach einem Nachricher am 27. Major Dantsch ...

Provins Sachsen und Umgebung. - d. Wallwitz (Saalkreis), 26. Oktober. (Urge Aufstellungen, wobei das Meiste wieder die Hauptrolle ...

St. Gumborf, 27. Oktober. (Kinderkrankheiten.) In dem anlässlich des 27. Okt., der nach Großpöchlitz eingeschickt ...

St. Gumborf, 26. Okt. (Obstschädl. - Besigmeschel. - F. H. H.) In voriger Nacht verstarb eine 26 Jahre ...

St. Gumborf, 26. Okt. (Obstschädl. - Besigmeschel. - F. H. H.) In voriger Nacht verstarb eine 26 Jahre ...

St. Gumborf, 26. Okt. (Obstschädl. - Besigmeschel. - F. H. H.) In voriger Nacht verstarb eine 26 Jahre ...

St. Gumborf, 26. Okt. (Obstschädl. - Besigmeschel. - F. H. H.) In voriger Nacht verstarb eine 26 Jahre ...

St. Gumborf, 26. Okt. (Obstschädl. - Besigmeschel. - F. H. H.) In voriger Nacht verstarb eine 26 Jahre ...

demselben Wege einem Waasdorfer Schulmädchen das für den Verkauf von Butter gelte Geld aus dem Tadelnwege entwendete. ...

K. Kiefan (6. Wallendorf), 27. Okt. (Münzenfund.) In der vergangenen Woche wurde hier ein bedeutender Münzenfund gemacht. ...

W. K. K. 28. Okt. (W. K. K.) Um die hiesige Stelle eines städtischen Müllers hatten sich nicht weniger als 32 Bewerber gemeldet. ...

W. K. K. 28. Okt. (W. K. K.) Um die hiesige Stelle eines städtischen Müllers hatten sich nicht weniger als 32 Bewerber gemeldet. ...

W. K. K. 28. Okt. (W. K. K.) Um die hiesige Stelle eines städtischen Müllers hatten sich nicht weniger als 32 Bewerber gemeldet. ...

W. K. K. 28. Okt. (W. K. K.) Um die hiesige Stelle eines städtischen Müllers hatten sich nicht weniger als 32 Bewerber gemeldet. ...

W. K. K. 28. Okt. (W. K. K.) Um die hiesige Stelle eines städtischen Müllers hatten sich nicht weniger als 32 Bewerber gemeldet. ...

W. K. K. 28. Okt. (W. K. K.) Um die hiesige Stelle eines städtischen Müllers hatten sich nicht weniger als 32 Bewerber gemeldet. ...

W. K. K. 28. Okt. (W. K. K.) Um die hiesige Stelle eines städtischen Müllers hatten sich nicht weniger als 32 Bewerber gemeldet. ...

W. K. K. 28. Okt. (W. K. K.) Um die hiesige Stelle eines städtischen Müllers hatten sich nicht weniger als 32 Bewerber gemeldet. ...

W. K. K. 28. Okt. (W. K. K.) Um die hiesige Stelle eines städtischen Müllers hatten sich nicht weniger als 32 Bewerber gemeldet. ...

Table with 4 columns: Location, Date, Amount, and other details. Includes entries for Brandenburg, Untersee, etc.

Table titled 'Börsen- und Handelstheil' with columns for 'Börsenbericht' and 'Handelstheil'.

Table titled 'Wochenbericht der Reichsbank vom 23. Oktober 1901' with columns for various financial metrics.

Table titled 'Zug- und Abzugskonten' with columns for 'Zug' and 'Abzug'.

Table titled 'Wetterverhältnisse' with columns for location, date, and weather conditions.

Table titled 'Wetterverhältnisse' with columns for location, date, and weather conditions.

Table titled 'Wetterverhältnisse' with columns for location, date, and weather conditions.

Table titled 'Wetterverhältnisse' with columns for location, date, and weather conditions.

Advertisement for 'Schwarz & Jilly, Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider nach Maass' located at Grosse Steinstrasse 15.

